

Naturkundliche Reise Oman 2013

29. September

Pünktlich trafen wir uns in Zürich zum Einchecken, welches von der Oman-Air vorbildlich organisiert wurde. Speziell war auch, dass das Flugzeug 10 Minuten vor Plan abhob. Der gute Service und viel Beinfreiheit hinterliessen von dieser Fluggesellschaft bei den Teilnehmenden einen guten Eindruck. Scheinbar waren auch die Windverhältnisse optimal, denn bereits um 6.30 statt um 7.15 Ortszeit landeten wir in Muscat. Beim Aussteigen empfing uns heisse Luft mit einer Temperatur von über 30°C und dies schon am frühen Morgen. Etwas länger (fast eine Stunde) dauerte es dann bis alle ihr Visum hatten. Dann durften wir Nassr begrüssen, unseren Fahrer, den wir von früheren Reisen kannten und der auch dieses Mal der perfekte Begleiter war.

Nach dem Einchecken im Hotel in Mutrah konnten wir bereits um 10.00 zur ersten Exkursion ans Meer starten. Die Nacht im Flugzeug und die Hitze (40°C) bereiteten uns recht Mühe. Wir wurden aber sofort wach gerüttelt durch viele interessante Beobachtungen (Eilseeschwalbe, Smaragdspint, Hinduracke, Küstenreihler, ...). Trotzdem schalteten wir eine kurze Pause in einer Bar ein, um etwas zu trinken und uns ein wenig abzukühlen. Das Mittagessen - in einem von früheren Reisen bekannten indischen Beizli – kostete auch dieses Mal nur Fr. 3. –(Reis, Huhn, Salat, Wasser und Kaffee).

Den Nachmittag verbrachten wir im Qurumpark. Dieser empfing uns allerdings mit einem Schock. Der Bach, an dem wir früher viele schöne Vogelbeobachtungen gemacht hatten, wurde gerade in Röhren gelegt. Für die Natur bedeutet dies hier einen herben Verlust und für uns war es eine grosse Enttäuschung. Allerdings war im Internet bereits auf die Verkleinerung der Wasserfläche im Park hingewiesen worden. Ein wenig entschädigte uns dann der Weiher im Zentrum mit vielen tollen Beobachtungen.

30. September

In den letzten Jahren wurden in der Capital Area auffallend viele neue Strassen gebaut und der Verkehr hat enorm zugenommen. Stehende Kolonnen sind nun vor allem am Abend, aber auch bereits am Morgen normal. So brauchte es auch für unsere Fahrt südwärts in Richtung Qurayat ein wenig Geduld. Der erste Halt unterwegs bescherte uns dann aber bereits Wachtelfrankolin, Wendehals und verschiedene Grasmücken- und Steinschmätzerarten.

Am Meeresstrand konnten wir dann verschiedene Möwen- (u.a. Dünnschnabelmöwe) und Seeschwalbenarten (u.a. Weisswangen-, Brand-, Rüppel-, Eil-Seeschwalbe) bestimmen. Die Weiterfahrt an die Khawr im Süden bot auf den ersten Blick nicht viel Interessantes. Intensives Beobachten brachten dann aber Zwergschnepfe und verschiedene Grasmückenarten zum Vorschein.

1. Oktober

Der Besuch der Kehrrichtdeponie von Al Amrat war für alle, die früher hier Dutzende von Adlern, Geiern und Weissstörchen beobachtet hatten, eine grosse Enttäuschung. Die Deponie existiert nicht mehr. Ausser ein paar Schmutzgeiern war nichts mehr vom früheren ornithologischen Glanz vorhanden. Nassr hatte uns bereits im Voraus informiert und auch herausgefunden wo die neue Deponie liegt. Dort wurden wir nicht gerade freundlich empfangen und ohne Bewilligung wollte man uns gar nicht einlassen. Schliesslich liess uns der französische Ingenieur doch noch von einem Hügel aus das Gelände beobachten. Die geordnete Deponie kann aber von den Vögeln kaum mehr „genutzt“ werden.

So machten wir uns schon bald auf den Weg nach Yiti. Unterwegs beobachteten wir an verschiedenen Wasserstellen im Wadi vor allem Libellen. In den nur kleinen Dörfern gestaltete es sich dann sehr schwierig etwas zum Essen zu finden, von einem Restaurant gar nicht zu reden. So gab es halt dieses Mal ein etwas kleineres Picknick direkt am Meer auf. Anschliessend beobachteten wir in der Umgebung und in einem kleinen Dorf. Am meisten Beachtung fand hier Jans Pfeilnatter.



Foto: K.Lassauer

Den Abend schlossen wir nach einem guten Essen im Freien mit der obligaten Glace oder dem feinen Fruchtsaft ab.

2. Oktober

Da einige der Teilnehmenden die Sultan Quaboo Moschee noch nie gesehen hatten, besuchten wir sie unter der Führung von Nassr. Hier trafen wir auch unseren guten früheren Führer Chaled. Im Klärgelände von Al Ansaab erwartete uns unserer Führerin Manal. Der vor zwei Jahren angekündigte Ausbau mit Hides und einem Infozentrum scheint zu stocken. Allerdings ist inzwischen ein schöner Beobachtungsweiher erstellt worden. Wegen der grossen Hitze stellten uns die Mitarbeitenden ihre Büros als Picknickplatz zur Verfügung. Am Nachmittag wurde die Hitze fast unerträglich, wohl über 40°, und Schatten war gesucht. Wir flüchteten deshalb in den Qurumpark. Hier entdeckten wir unter anderen direkt neben einer Bekassine eine Spiessbekassine. Die beiden liessen sich ausgiebig direkt miteinander vergleichen.



Foto: K.Räz

Selbst am Abend war es noch sehr warm als wir nach dem Essen vor dem Souk uns mit Glace und kalten Fruchtsäften von Nor - dem Mann aus Bangla Desh -abkühlten.

3. Oktober

Bereits um 6.00 waren wir im Flughafen für unseren Flug nach Salalah. Nach einem ruhigen Flug setzte die Maschine recht hart auf der Piste auf. Der Bus stand bereit und führte uns in einer Viertelstunde zu unserem Hotel. Wir wurden in grossen Apartments einquartiert mit Blick auf das Meer. Alle Zimmer waren kürzlich renoviert worden, sodass wir viel komfortabler und schöner einquartiert waren als wir dies erwartet hatten.



Foto: H.von Allmen

Um Salah etwas kennen zu lernen beschlossen wir direkt neben dem Souk zu essen. Da gerade ein italienisches Kreuzfahrtschiff im Hafen angelegt hatte, wimmelte es von Touristen, was den ersten Eindruck der Stadt stark verfälschte.

Als erstes Exkursionsgebiet besuchten wir den nahe gelegenen East Khawr. Hier sahen wir neben vielen Limikolen auch einen Fischadler. Da uns auch hier die Hitze zu schaffen machte, suchten wir am Nachmittag einen „Fruit-Juicer“ auf. Da alle von seinen Drinks begeistert waren, kehrten wir hier an den folgenden Tagen noch öfters ein.



Foto H.von Allmen

4. Oktober

Wir machten uns am Morgen zuerst ein Bild von der Sanahwt Farm. Wie angekündigt, ist der Eintritt weiterhin verboten. Wegen der Trockenheit ohne Tümpel auf dem einsehbaren Gelände war der Vogelreichtum eher bescheiden. Immerhin konnten wir am Zaun Blauracke, Graukopfliege und als Highlight einen überfliegenden Schopfwespenbussard beobachten.

Zum Picknick verschoben wir uns nach Ayn Razat. Allerdings konnten nur die wenigsten - wie verlangt! - in Ruhe essen. Im Park und am Wasser war viel Vogelleben und wer kann schon wegschauen bei Waaliataube, Somalischem Brillenvogel, Graubrustparadiesschnäpper, Auf der Exkursion am Nachmittag kamen dann immer noch neue Arten dazu wie Kaffern-, Zwerg- und Habichtsadler oder das Schwarzkopf-Steinhuhn. Bei den Libellen und Tagfaltern war eher weniger los als erwartet. Auch hier war es sehr heiss, aber die vielen Parkbäume spendeten wohlthuenden Schatten.

5. Oktober

Vor unserer Fahrt in die Gegend westlich Salalah wollten wir noch kurz schauen wie es jetzt in der Jarzisfarm aussieht. Die Kulturlflächen wurden hier scheinbar grösstenteils aufgegeben. Nur ein kleiner Bereich wurde noch bewässert. In den dadurch entstandenen Strassentümpeln hielten sich Limikolen auf und das erwartete Kapitäubchen zeigte sich, allerdings nur ein Weibchen.

Das Salalah Nature Reserve verdient diesen Namen nicht. Wo sollten wir picknicken, wenn weit und breit kein Schatten zu finden ist und die Hitze drückt? Dann probiert man etwas Neues aus und picknickt unter den Palmen in einem Strassenkreisel!! Die Polizei schickte nur unseren Fahrer weg, weil er seinen Wagen am Kreisel abgestellt hatte, wir wurden aber in Ruhe gelassen.

Am West Khwar war nicht viel los und so suchten und fanden wir 4 Kaptriele an der Stelle wo wir diese Art schon früher gesehen hatten. Der letzte Beobachtungsort bei Raysut wies leider ebenfalls kein Wasser auf. Wir wanderten aber bis zum Zufluss und konnten dort eine ganze Reihe von Limikolen ausgiebig beobachten, darunter auch einen Sumpfläufer.

6. Oktober

Taqah mit seinem Khawr bot uns etwas weniger als erwartet. Die Einsicht ist stark eingeschränkt wegen des Schilfes. Unser Fahrer Alowi führte uns dann noch zu einem Aussichtspunkt mit herrlichem Blick auf das Dorf und seinen Strand. Dutzende von Seglern umkreisten uns, vermutlich Dhofarsegler.

Am Nachmittag suchten wir Ayn Hamran auf. Am Schatten beobachteten wir das rege Vogelleben am Wasserbecken. Hier waren Graukopfliege, Somalibrillenvogel, Graubrust-Paradiesschnäpper, Gilbweber und viele andere am Trinken und Baden.

7. Oktober

Eine längere Fahrt ins Wadi Rabkut führte uns durch eine total andere Landschaft. Nach der Überwindung des Kliffs sahen wir fast nur noch Wüste. Deshalb konnten wir in unserem Exkursionsgebiet nicht viele Arten und Individuen erwarten. Als dann fast als erstes eine Nachtschwalbe ein paar Meter wegflog und sich dann von allen ausgiebig beobachten liess war der Tag schon gerettet. Erstaunlicherweise hielten sich in dieser unwirtlichen Gegend auch Wüstenläuferlerche, Braunbauch-Flughuhn, verschiedene Grasmücken und ein Steinrötel auf.

Der Fahrer wollte seinen Bus auch ein wenig an den Schatten stellen, blieb dann aber im Sand stecken und musste von der Armee wieder herausgezogen werden. Um den reduzierten Pneudruck wieder zu erhöhen, hielten wir bei der nächsten Tankstelle an, was uns dann ermöglichte dort einige Weissstirnlerchen zu beobachten.



Foto: H.von Allmen

Auf dem Heimweg besuchten wir noch die Deponie von Thumrayt. Unsere Hoffnung, doch noch ein paar Adler zu sehen erfüllte sich. Neben den rund 30 Steppenadlern entdeckten wir auch noch einen jungen Kaiseradler.

8. Oktober

Um ins Khawr Rawri zu gelangen mussten wir wegen den dortigen Ausgrabungen einen happigen Eintritt bezahlen. Obwohl es anfänglich nicht nach vielen Vögeln aussah, wurde es doch noch interessant. Etliche Fischadler tauchten nach Futter und über 10 Limikolenarten hielten sich im Uferbereich auf. Darunter waren auch 4 Sumpfläufer.

Die Hoffnung auf die vor zwei Jahren im Bau befindliche Bar zerschlug sich leider. Selbst der damalige Getränkeautomat war verschwunden.

Auf der Heimfahrt beschlossen wir, nochmals bei Taqah anzuhalten und den Wasserfasan zu suchen. Leider zeigte er sich auch dieses Mal nicht und einige waren schon am Einstigen, als in der Nähe ein wunderschönes Chamäleon entdeckt wurde. Nein, es waren sogar drei. Das erste Männchen hatte es auf das anwesende Weibchen abgesehen. Die Annäherung erfolgte so langsam, dass wir wohl die Paarung in absehbarer Zeit nicht mehr sehen würden. Aber dann plötzlich zeigte uns das Männchen, dass selbst Chamäleons extrem schnell sein können! Eine Paarung von Chamäleons, sicher für alle von uns etwas ganz Spezielles.

9. Oktober

In Al Muhgsayl suchten wir natürlich vor allem die Koromandel-Zwergente, leider erfolglos. Es war eine der wenigen gesuchten Arten, deren Beobachtung uns verwehrt blieb. Nach der Besichtigung des Blaslochs durften wir auf der Terrasse direkt am Meer picknicken.



Foto: K.Räz

Anschliessend suchten wir noch zwei Weiher im Wadi auf. Hier fanden wir als letzte Steinschmätzerart den Arabien-Steinschmätzer. Dazu zeigten sich nochmals eine Spiessbekassine und eine Zwergdommel. Interessant waren auch die vielen Libellen und Tagfalter.

Auf dem Heimweg gab es nochmals einen Halt beim Souk in Salalah, um noch ein wenig Weihrauch und andere Souvenirs zu kaufen.

10. Oktober

Auf Wunsch der Teilnehmenden suchten wir nochmals Ayn Razat auf. Wieder waren viele spezielle Arten in grösserer Anzahl zu beobachten. Am meisten Beachtung fand nochmals eine Nachtschwalbe, dieses Mal auf einem Baum. In einem Falaj (Wasserkanal) entdeckten wir eine grosse Menge Exuvien von Libellen. Wir zählten auf 10 Metern etwa 100 Stück.

Den Nachmittag verbrachten wir mit einer Pelagenfahrt auf dem Meer. Schon bald flogen Dutzende von Buntfuss-Sturmschwalben um unser Boot. Ihnen folgten total etwa 30 Odinhühnchen. Weiter überflogen uns ein Masken- und ein Braunbauchtöpel. Von den anderen Pelagen war nur wenig zu sehen. Immerhin holte ein Jouaninssturmtaucher den offerierten Fisch direkt neben dem Boot. Später tauchte dann nur wenige Meter neben dem Boot ein Persischer Sturmtaucher auf. Wir waren uns einig, lieber wenige Vögel, dafür so nahe!



Foto: H. von Allmen

11. Oktober

Der letzte Tag galt dem Wadi Darbat. Hier kamen wir in eine ganz spezielle Landschaft, die noch recht grün war und an den Seiten eine waldartige Bestockung aufwies. Die vielen anwesenden Vögel liessen uns kaum vorwärts kommen, immer kam wieder etwas Neues zum Vorschein. Sensationell war die Beobachtung eines jungen Goldkuckucks, der von einem Gilbweberweibchen gefüttert wurde. Heckensänger,

singende Nachtigallen, Arabien-Steinschmätzer, Kranich, ...Wirklich ein würdiger Abschluss unserer erfolgreichen Exkursion.

Dann folgte schon unser letztes Nachtessen. Wie jeden Tag hatten uns Herr und Frau Koumra ein kleines, aber ausgezeichnetes Buffet bereitgestellt. Wir verabschiedeten uns von unseren Gastgebern und dankten für den angenehmen Aufenthalt und die sauberen Appartements. Unser Dank ging auch an das Personal, das uns beim Frühstück und beim Abendessen bediente.



Fotos: H. von Allmen

12. Oktober

Auch am letzten Tag war Alowi pünktlich und zuverlässig wie die ganze Woche und führte uns zum Flughafen. Mit der Oman-Air ging es nach Muscat, wo wir von einer Hostess in Empfang genommen und zum Abfluggate nach Zürich geführt wurden. Ein Service, von dem andere Fluggesellschaften viel lernen könnten.



Foto: K. Lassauer

Es war eine sehr erfolgreiche Naturkundliche Reise mit vielen tollen Beobachtungen. Viel dazu beigetragen hat Christian Rogenmoser mit seiner Exkursionsleitung. Herzlichen Dank. Es war eine sehr interessierte und harmonische Gruppe. Solche Reisen bleiben in bester Erinnerung.